

Eine Geschichte darüber, wer Jesus wichtig war

Die Freunde von Jesus diskutierten, wer der wichtigste Helfer in Gottes Königreich war. „Ich bin es!“, sagte Jakobus. - „Nein, du nicht! Ich bin wichtiger!“, rief Petrus. - „Quatsch!“, mischte sich Matthäus ein. „Ich bin der Klügste von allen.“ - „Stimmt doch gar nicht!“ - „Stimmt wohl!“

„Nein!“ – „Doch!“ – „Gar nicht!“ Mit diesem Unsinn machten sie noch eine ganze Weile weiter.

Wie es aussieht, wollte jeder von den Freunden von Jesus von ihm mehr beachtet werden als die anderen. Sie dachten vielleicht, wenn sie die Schlausten oder Nettesten oder sonst was wären, würde Jesus sie mehr lieben.

Da hatten sie wohl das Wichtigste vergessen. Gott hat uns lieb, einfach so. All die Jahre hatte Jesus versucht, es den Menschen beizubringen: Gott hat dich lieb, einfach so. Dafür musst du nichts Besonderes können oder sein. Ja, es ist sogar egal, wie klug du bist oder wie gut du dich verhältst oder wie wichtig du dir vorkommst – das alles ist für Gott nicht von Bedeutung.

Gottes Liebe ist ein Geschenk. Und ein Geschenk kann man nicht verdienen, das muss man auch gar nicht; man bekommt es einfach so geschenkt. Du kannst einfach die Hand ausstrecken und es annehmen.

Während also die Freunde von Jesus stritten, waren einige Menschen gekommen, die alles über Geschenke wussten. Sie waren sozusagen Geschenk-Experten. Wer sie waren? Ein paar kleine Kinder.

Die Helfer von Jesus versuchten sie wegzuschicken. „Jesus hat keine Zeit für euch“, sagten sie. „Er muss sich ausruhen.“ Doch da lagen sie falsch. Jesus hatte immer Zeit für Kinder. „Schickt sie ja nicht weg!“, sagte Jesus. „Die Kinder können jederzeit zu mir kommen.“

Stell dir vor, du wärst da gewesen...

Was meinst du, hätten sich die Kinder ordentlich in einer Reihe anstellen und warten müssen? Meinst du, Jesus hat sie zuerst gefragt, ob sie auch immer brav gewesen sind, bevor er sie in den Arm genommen hat? Hätten sie sich furchtbar gut benehmen müssen? Und ihre besten Klamotten tragen?

Nun, ich stelle mir etwas anderes vor.

Ich denke, die Kinder rannten einfach zu Jesus hin, um bei ihm zu sein. Vielleicht hat er sie auf den Arm genommen und herumgewirbelt oder auch geknuddelt. Ich bin mir sicher: Die Kinder konnten sich direkt zu Jesus setzen. Und der hat zugehört, was sie zu erzählen hatten.

Diese Kinder hatten längst kapiert, dass sie nichts Besonderes tun mussten, damit Jesus sie liebte. Sie brauchten einfach nur in seine Arme zu rennen. Und genau das haben sie auch gemacht.

Nach viel Gelächter und Spielen oder schönen Geschichten wandte sich Jesus dann an seine Freunde und sagte: „Ganz egal, wie groß ihr seid – passt nur auf, dass ihr nicht so erwachsen werdet, dass ihr euer Kinderherz verliert!“

Seid wie diese Kinder: voller Vertrauen auf Gott. Sie sind die wichtigsten Menschen in meinem Königreich!“

Nach Sally Lloyd-Jones, Die Gott hat dich lieb Bibel